



STIFTUNG
JESUITENKIRCHE
SOLOTHURN

Otter-Orgel
Jesuitenkirche
Solothurn

INHALT

Gruss und Dank	3
Geleitwort	4
Die Restaurierung der Otter-Orgel	5
Die Disposition der Orgel	9
Die Beitragenden	11

GRUSS UND DANK



GROSSE FREUDE ERFÜLLT UNSERE HERZEN! Die Orgel unserer Jesuitenkirche erklingt nach rund eineinhalbjährigem Verstummen endlich wieder. Freude darüber dürfen die Gläubigen in der Feier der Gottesdienste empfinden und alle Freunde der Musik aus unserer Stadt und von weither. Freude über den nunmehr ungetrübten Klang der Orgel, der sich mit dem barocken Raum zu einem Gesamtkunstwerk verbindet. Das Gelingen der Restaurierung verdanken wir der grossen Fachkompetenz der Orgelbauer der Firma Kuhn AG, Männedorf, der Fachkommission, dem Finanzierungs- und dem Patronatskomitee. Mit Zuwendungen von Förderstiftungen, Firmen und von sehr vielen Privatpersonen konnten auch die benötigten Mittel beschafft werden. Für jegliche Unterstützung danke ich allen Beteiligten und Spendern von Herzen und versichere ihnen, dass wir der Otter-Orgel unsere besondere Sorge und Pflege auch in Zukunft zukommen lassen.

*Karl Heeb, Präsident des Stiftungsrates und
Kirchgemeindepräsident, Solothurn*



PAR LES ORGUES, LES HOMMES CÉLÈBRENT DIEU

Dieu est beauté et l'une des expressions de la Beauté est la musique. La musique, c'est le signe d'un grand don que Dieu fait à l'homme.

Un jour les orgues sont nées. Il n'est alors pas étonnant qu'elles soient devenues, en général, l'instrument privilégié de nos édifices religieux. Les facteurs d'orgues se mettent au travail pour une oeuvre extrêmement minutieuse à réaliser et les organistes font jouer l'instrument à partir de l'inspiration ou de celle de tant de compositeurs à travers les siècles. Tout devient musique. Tout concourt à l'expression de la Beauté. Quelle merveille!

L'église des Jésuites ? J'aurais de la peine, à me la représenter sans les orgues. Elles rejoignent l'homme, qui, dans son quotidien, vit tant de situations tristes ou heureuses, attendues ou inattendues, bouleversantes ou paisibles. L'homme, qui se recueille dans cette maison de la prière, peut alors d'autant plus trouver la paix, se ressourcer et repartir confiant. S'il vient uniquement pour écouter la musique, il peut accueillir son message enrichissant, qui, personnellement, me relie toujours à la Transcendance divine.

Soyons heureux de la parfaite rénovation des orgues en ce lieu sacré et soyons reconnaissants à l'égard de Dieu et de celles et ceux, qui, par la musique, expriment la Beauté pour le bonheur des hommes.

+Denis Theurillat

Evêque auxiliaire du diocèse de Bâle

DIE RESTAURIERUNG DER OTTER-ORGEL



DIE ORGEL UND IHR ERBAUER

Die Jesuitenkirche Solothurn wurde 1680 – 1689 erbaut und gilt als eines der Schlüsselwerke der schweizerischen Barockarchitektur. Sie steht als historisches Denkmal unter dem Schutz der Eidgenossenschaft und des Kantons Solothurn. Die Orgel wurde 1791 – 1794 von Franz Joseph Otter (1761 – 1807) aus Aedermannsdorf gebaut. Das Instrument zählt 22 Register, verteilt auf Hauptwerk, Rückpositiv und Pedalwerk. Es handelt sich um das einzige erhaltene Werk des Solothurner Orgelbauers. Dieser war vor allem in den Kantonen Solothurn und Aargau sowie mit dem aus Aeschi SO stammenden Orgelbauer Johannes Kyburz (1777 – 1844) in Spanien tätig. Der Klang der Orgel wird von Sachverständigen mit jenem der Silbermann-Organen verglichen. Ein wertvolles und einmaliges Instrument, das sich für die Wiedergabe von Orgelliteratur des 17./18. Jahrhunderts hervorragend eignet.

AUSGANGSLAGE FÜR DIE RESTAURIERUNG 2011

Die Geschichte des Instrumentes wurde im Vorfeld unserer Arbeit von Dr. François Seydoux, Fribourg, minutiös erforscht. Leider wurde dabei der Originalvertrag mit Franz Joseph Otter nicht gefunden. Aus den Unterlagen geht aber hervor, dass die Orgel in ihrer über 200-jährigen Geschichte im technischen Bereich einige Veränderungen erfahren hat. Wesentliche Bauteile sind aber dennoch erhalten geblieben. Zu nennen sind hier das Gehäuse, alle Windladen, Teile des Spieltisches und der Trakturen. Als wichtigstes historisches Material ist der erfreulich hohe Bestand an originalen Pfeifen von Otter zu nennen. Lediglich 2 der 22 Register sind nicht mehr vorhanden. Das Register Soncional 8' im Rückpositiv wurde durch eine Sifflöte 1' ersetzt und ein neues Crumhorn 8' gebaut. Vollständig verloren sind die Balganlage und die Windkanäle von Otter.



Die letzte grosse Restaurierung der Orgel erfolgte 1952. Die Vorstellungen über Orgelrestaurierungen haben sich seither natürlich verändert. Die Modernisierung der Windversorgung sowie das Erreichen von Normverhältnissen am Spieltisch mit entsprechend eingeschobener Pedalklavatur wurden damals als notwendige Massnahmen erachtet. Dafür war es unerlässlich, die Traktur weitgehend zu erneuern, sogenannte Schwimmerbälge in die Windladen einzubauen und die Gehäusefront entsprechend auszuschneiden.

FRAGESTELLUNGEN, RESTAURIERUNGSZIEL

Bei dieser Ausgangslage musste man sich fragen, welche Ziele der Restaurierung überhaupt möglich und verantwortbar sind. Vor wenigen Jahren noch hätte man sicher versucht, die Orgel auf ihren originalen Bauzustand zurückzuführen, ungeachtet der Tatsache, dass in vielen Details die ursprünglichen Ausführungen Otters gar nicht beweisbar gewesen wären. Alle Ausführungen von 1952 wären einer solchen Zielsetzung mit Sicherheit zum Opfer gefallen. Heute erscheint bei solchen Gegebenheiten die Erhaltung des «gewachsenen Zustandes» als sinnvollere Option. Aus orgelbaulicher Sicht und natürlich auch vom Gebrauch des Instrumentes her gesehen macht es aber keinen Sinn, jede Unzulänglichkeit unter diesem Grundsatz einfach zu belassen. Deshalb muss am Beginn der Restaurierung die Frage stehen, was objektiv ungenügend ist an den Ausführungen der 50er Jahre.

Dabei gelangte man zur Überzeugung, bestimmte Ausführungen zu belassen, weil sie qualitativ gut sind und den historischen Baukörper nicht beeinträchtigen. Andere Ausführungen dagegen waren objektiv als Mängel zu klassifizieren, beispielsweise der Einbau der Sifflöte 1' (ab C). Dieser führte zu negativen Veränderungen bei der



Pfeifenaufstellung anderer Otter-Register im Rückpositiv. Die selben Konsequenzen ergaben sich im Hauptwerk durch den Einbau neuer Holzpfeifen in nachweislich falscher Mensur. Solche Ausführungen und weitere Mängel im technischen Bereich sprachen gegen die integrale Erhaltung des gewachsenen Zustandes.

AUSGEFÜHRTE ARBEITEN

Die Restaurierung war also von einem ständigen Abwägen zwischen Massnahmen zur Erhaltung gewachsener Bauzustände und notwendigen Rückführungen geprägt. Letztere hatten sich selbstverständlich an beweisbaren Situationen zu orientieren und nicht an Wunschvorstellungen.

Der Schwerpunkt der nun abgeschlossenen Restaurierung lag neben umfangreichen Instandsetzungsarbeiten auch auf der Wiedergewinnung einer Windversorgung, die einer Orgel des späten 18. Jahrhunderts entspricht. Die Windladen besitzen wieder Windkästen aus Massivholz (ohne Schwimmerbälge), und eine neue Keilbalganlage steht hinter der Orgel. Die alte Manual-Schiebekoppel Otters wurde wieder zur Funktion gebracht, die Gehäuseverhältnisse wurden zurückgeführt. Bauteile der Traktur von 1952 blieben zum grossen Teil erhalten.

Das Pfeifenwerk wurde in der Situation von 1952 belassen; lediglich einzelne neue Holzpfeifen in nachweislich unrichtiger Mensur und das Register Salicional 8' (ab c¹) im Rückpositiv wurden rekonstruiert. Die Pfeifen des Gedackt 8' im Pedal wurden wieder angehängt. Über die Weiterverwendung des Crumhorn 8' soll erst nach mehrmonatigem Einsatz der restaurierten Orgel definitiv entschieden werden.



In ihrer Anlagekonzeption (mit der neuen Windversorgung) ist die Orgel nach der Restaurierung mit Sicherheit wieder näher bei der Bausituation und dem Klangbild von 1794. Der Orgelprospekt und das Gehäuse wurden – wo notwendig – der bestehenden Bemalung angepasst und, dem heutigen Stand der Denkmalpflege entsprechend, von der Firma Nussli Restauratoren AG restauriert und konserviert. Neben den wiedergewonnenen klanglichen Qualitäten werden die Organisten sicher auch ihre Freude über die Qualität der Spieltraktur in Gottesdiensten und Konzerten hörbar werden lassen. Dies ist der Wunsch der Orgelbauer, die alle mit grosser Begeisterung an diesem Projekt gearbeitet haben.

Wolfgang Rehn, Orgelbau Kuhn AG

DIE DISPOSITION DER ORGEL

ZUSTAND 2010

Hauptwerk C-d³

Bourdon 16'
Principal 8'
Copel 8'
Praestant 4'
Flauto 4'
Nazard 2²/₃'
Octav 2'
Mixtur 3-fach 1'
Cymbal 3-fach 2²/₃'
Cornet 5-fach 8' (ab c¹)
Tromba 8'

Rückpositiv C-d³

Copel 8'
Praestant 4'
Flauto 4'
Flageolet 2'
Larigot 1 1¹/₃'
Sifflöte 1'
Tertian 2-fach 2²/₃' und 1³/₅'
Crummhorn 8'

Pedal C – c¹

Subbass 16'
Gedackt 8'
Bombarde 16'

Spielhilfen

Koppel RP/HW als Fusstritt
Koppel HW/PED als Fusstritt

ZUSTAND 2012

Hauptwerk C-d³

Bourdon 16'
Principal 8'
Copel 8'
Praestant 4'
Flauto 4'
Nazard 2²/₃'
Octav 2'
Mixtur 3-fach 1'
Cymbal 3-fach 2²/₃'
Cornet 5-fach 8' (ab c¹)
Tromba 8'

Rückpositiv C-d³

Copel 8'
Salicional 8'
Praestant 4'
Flauto 4'
Flageolet 2'
Larigot 1 1¹/₃'
Tertian 2-fach 2²/₃' und 1³/₅'
Crummhorn 8'
Tremulant

Pedal C – d¹ (ohne cis¹)

Subbass 16'
Oktavbass 8'
Bombarde 16'

Spielhilfen/Besonderheiten

Koppel RP/HW als Schiebekoppel
Koppel HW/PED als Registerzug
Balganlage mit zwei Keilbälgen
Kalkantenanlage
Rossignol



ZUR RESTAURIERUNG HABEN WESENTLICH BEIGETRAGEN:

DAS PATRONATSKOMITEE Urs Aeberhard, Organist ref. Stadtkirche Solothurn | Dr. Pirmin Bischof, Ständerat | Stefan Blank, Denkmalpfleger des Kantons Solothurn | Dr. Anton Cadotsch, em. Dompropst | Bruno Eberhard, Domorganist i.R. | Dr. Franz Eng, alt Nationalrat | Klaus Fischer, Regierungsrat, Vorsteher des Departements für Bildung und Kultur | Kurt Fluri, Stadtpräsident und Nationalrat | Adrian Flury, Arthur Flury AG | Charlotte Froelicher, Fraisa SA, Vizepräsidentin der Solothurner Handelskammer | Barbara Locher, Konzertsängerin | Josef Maushart, Fraisa SA | Raymond Melly, Finanzverwalter i.R. der Einwohnergemeinde Solothurn | Alex Naef, Carrosserie Hess AG | Paul Rutz, Stadtpfarrer und Domherr | Samuel Schmid, alt Bundesrat | Wolfgang Sieber, Stiftsorganist Luzern | Rosemarie Simmen, alt Ständerätin | Mgr. Denis Theurillat, Weihbischof des Bistums Basel | Edith Ursprung, Vizepräsidentin röm.-kath. Kirchgemeinde Solothurn | Dr. Thomas Wallner, alt Regierungsrat | Suzanne Z'Graggen, Domorganistin

DIE FACHKOMMISSION Stefan Blank | Rudolf Bruhin | Bruno Eberhard | Karl Heeb | Konstantin Keiser | Edith Ursprung | Suzanne Z'Graggen

DAS FINANZIERUNGSCOMITÉ Dr. Anton Cadotsch | Karl Heeb | Urs Humm | Konstantin Keiser | Dr. Klaus Reinhardt | Frank Schneider | Suzanne Z'Graggen

DIE MITARBEITER DER ORGELBAU KUHN AG

Christoph Bettler | Gunter Böhme | Jörg Maurer | Juri Pasinetti | Hans Rehn | Wolfgang Rehn | Werner Zehaczek

DIE SPENDERINNEN UND SPENDER Kanton Solothurn, Denkmalpflege | Bundesamt für Kultur, Denkmalpflege | Römisch-Katholische Synode des Kantons Solothurn | Arthur Flury AG | Dr. Anton Cadotsch | Gräfl. Scherer'scher Stipendienfonds | Manor AG | Mathys-Stiftung für Wohlfahrt und Kultur | Lotte und Pietro Ravicini-Tschumi | Regionale Stiftung SolWa | Rosmarie und Armin Däster-Schild Stiftung | UBS Kulturstiftung | Veronika und Hugo Bohny-Stiftung | Walter Haefner Stiftung (AMAG)

**UND 200 WEITERE
SPENDERINNEN UND SPENDER**



STIFTUNG JESUITENKIRCHE SOLOTHURN
HAUPTGASSE 75 | 4500 SOLOTHURN